

Predigt am Heiligen Abend 24.12.2019 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus
Thema: Bei Jesus sind alle herzlich willkommen

Predigttext: *„Es geschah aber in jenen Tagen, dass eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben. Diese Einschreibung geschah als erste, als Quirinius Statthalter von Syrien war. Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, ein jeder in seine Vaterstadt. Es ging aber auch Josef von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa, in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war, um sich einschreiben zu lassen mit Maria, seiner Verlobten, die schwanger war. Und es geschah, als sie dort waren, wurden ihre Tage erfüllt, dass sie gebären sollte; und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Raum für sie war. Und es waren Hirten in derselben Gegend, die auf freiem Feld blieben und des Nachts Wache hielten über ihre Herde. Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird. Denn euch ist heute der Retter geboren, der ist Christus, der Herr, in Davids Stadt. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, die Gott lobten und sprachen: Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden in den Menschen des Wohlgefallens! Und es geschah, als die Engel von ihnen hinweg in den Himmel auffuhren, dass die Hirten zueinander sagten: Lasst uns doch hingehen nach Bethlehem und diese Sache sehen, die geschehen ist und die der Herr uns kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden Maria und Josef, und das Kind in der Krippe liegend. Als sie es aber gesehen hatten, machten sie das Wort bekannt, das über dieses Kind zu ihnen geredet worden war. Und alle, die es hörten, wunderten sich über das, was ihnen von den Hirten gesagt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten zurück, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie es ihnen gesagt worden war.“¹*

Einleitung: Jesus war in der Herberge nicht willkommen...

Die Weihnachtsgeschichte beginnt dramatisch: Maria und Josef müssen den beschwerlichen Weg von Nazareth nach Bethlehem auf sich nehmen, um sich in Bethlehem einschreiben zu lassen. Alles nur, weil Kaiser Augustus erfassen will, wie viele Untertanen im Römischen Reich sind. Maria ist hochschwanger, aber sie finden keinen Platz in der Herberge. Das Jesusbaby war nicht willkommen in den Herbergen von Bethlehem. So kommt Jesus in einer einfachen Futterkrippe auf die Welt. Das stellt uns die Frage, ob Jesus Platz hat in unserem Leben oder ob wir ihn lieber abweisen und ihm sagen: Sorry, in meinem Herzen ist leider kein Platz für dich. Alles schon besetzt.

1. ...doch bei ihm sind alle herzlich willkommen

Die ersten Empfänger der Weihnachtsbotschaft waren Hirten. Sie galten damals als verachtet und unehrlich, weil sie ausserhalb der Dörfer bei ihren Herden in einfachen Zelten lebten. Die Dorfbewohner mieden die Hirten. Doch Gott entschied sich dafür, gerade diesen verachteten Hirten seine Liebe zuerst zu zeigen. Gottes Liebe gilt nämlich allen Menschen. Das Spezielle an Jesus war nicht nur seine ärmliche Geburt, sondern auch die Aussage des Engels: *„Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird.“* Das ganze Volk darf sich freuen, nicht nur die Dorfbewohner, die ein gutbürgerliches Leben führen, sondern gerade auch die Armen, Ausgestossenen, Verachteten und diejenigen am Rand der Gesellschaft. Weihnachten zeigt uns: Niemand kann sich Gottes Liebe verdienen. Sie ist reine Gnade. Die Engel sangen davon: *„Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden in den Menschen des Wohlgefallens!“* Friede auf Erden den Menschen, an denen Gott Wohlgefallen hat. Jesus heisst nun alle Menschen herzlich willkommen, die bei ihm sein wollen. Ein kleines Beispiel sehen wir in einer Kirchgemeinde, in der auch unterschiedliche Menschen herzlich willkommen sind.

¹ Lukasevangelium 2,1-20.

2. Jesus ist unser Retter und Heiland

Wir merken: Bei der Geburt von Jesus geschieht etwas ganz Neues. Eine solche Geburt, bei der Engel sprechen und Engelchöre singen, gab es in der ganzen Geschichte der Bibel noch nie. Mit Jesus kommt nicht einfach ein weiterer Prophet oder ein wichtiger Mann Gottes, nein, mit Jesus kommt Gott selber auf die Erde! Gott wurde Mensch! Der Engel sprach: *„Denn euch ist heute der Retter geboren, der ist Christus, der Herr.“* Diesen Satz habe ich auch an die Kirchenwand anschreiben lassen, weil er von höchster Wichtigkeit ist und die Zusammenfassung der Weihnachtsgeschichte darstellt. *„Denn euch ist heute der Retter geboren.“* Der Retter ist der Heiland, der Erlöser, Befreier, der zu uns kommt, um uns aus dem Sumpf unserer Sünde zu ziehen. Jesus ist auch der *„Christus“*, der gesalbte König, der unser Leben in eine neue Richtung lenkt, weg von unserer Selbstbezogenheit (Egoismus) hin zu einer aufopfernden Liebe für unsere Mitmenschen. Die grösste Überraschung ist, dass der Engel sagte, dass heute *„Christus, der Herr“* geboren worden ist. Der *„Herr“* ist die Bezeichnung für Gott im Alten Testament. Gott gibt uns in Jesus nicht einfach einige Tipps und Tricks, wie wir unser Leben moralisch besser gestalten können, sondern Gott kommt in Jesus zu uns auf die Erde, um uns zu befreien aus unserer Sünde, Schuld, Tod, Angst, Scham und Schande. Jesus ist gekommen, um uns ganz zu erneuern. Seine Geburt veränderte die ganze Welt für immer. Die Hirten waren nur der Anfang, es ging weiter bis zu uns heute.

3. Der Glaube an Jesus führt dazu, dass wir Gott preisen

Die Hirten gehorchten dem Befehl des Engels und besuchten Maria, Josef und Jesus in der Krippe. Diese Begegnung mit Jesus hinterliess bei ihnen einen bleibenden Eindruck:

A) Die Hirten wurden die ersten Zeugen der Geburt von Jesus

Die Hirten wurden die ersten Zeugen der Geburt von Jesus. Sie erzählten überall, was die Engel ihnen über Jesus gesagt hatten. Das ist mir erst heute richtig aufgefallen: Die Hirten waren nicht nur die ersten, die vom Engel von der Geburt von Jesus erfahren hatten, sie waren auch die ersten Botschafter des Evangeliums (Evangelisten), die die Nachricht der Geburt des Heilands weitergegeben haben. Früher habe ich diesen Satz immer überlesen: *„Als sie [= die Hirten] es [= das Jesuskind] aber gesehen hatten, machten sie das Wort bekannt, das über dieses Kind zu ihnen geredet worden war.“*

B) Die Hirten lobten und priesen Gott

Das war aber noch nicht alles. *„Und die Hirten kehrten zurück, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie es ihnen gesagt worden war.“* Auch wir werden Gott loben und preisen, wenn wir erkennen, wer Jesus Christus ist und was er für uns getan hat. Dass er freiwillig den Himmel und die Gemeinschaft mit Gott dem Vater und dem Heiligen Geist verlassen hat, um uns zu dienen und uns Gottes Liebe zu zeigen. Wenn wir an Jesus glauben und ihn als persönlichen Herrn und Heiland ergreifen, wirkt Gott in uns eine tiefe Dankbarkeit über unsere Erlösung. Kein Geschenk der Welt und kein noch so feines Familienfestessen kommt an das Geschenk heran, das Gott uns macht: Seinen Sohn Jesus.

Schluss: Jesus ist der wahre Friedefürst

Die Weihnachtsgeschichte beginnt ja mit Kaiser Augustus, der den Befehl zur Einschreibung in die Steuerlisten gab. Augustus war der Grossneffe von Julius Caesar. Kaiser Augustus war bekannt für seine Innenpolitik des Friedens. Es ist interessant, dass genau während den Herrschaftsjahren des Kaisers Augustus, der dem Römischen Reich eine lange Zeit des inneren Friedens brachte, Jesus Christus, der abschliessende Friedefürst, zur Welt kam. Viele kennen heute Kaiser Augustus nicht mehr, aber die meisten Menschen auf der Welt kennen Jesus Christus und feiern an Weihnachten seine Geburt. Der Grund dafür liegt darin, dass Jesus der wahre Heiland und Friedefürst ist: *„Denn euch ist heute der Retter geboren, der ist Christus, der Herr.“* Amen.